

# Jugend komponiert 2024

## Kompositionswettbewerb für Tuba, Klarinette und Klavier

### 1. Tuba | Michael Vogt | tuba@snaflu.de

#### **Basstuba in F**

*Tonumfang: Kontra Es – f1*

*wird klingend in C notiert*

#### **Kontrabasstuba in C**

*Tonumfang: Subkontra A – c1*

*wird klingend in C notiert*

1. Beim Wechsel zwischen zwei Tubeninstrumenten innerhalb eines Satz muss eine Wechselzeit (Pause) von 30 Sekunden für den Spieler eingeplant werden.
2. Für die Benutzung des Tubadämpfers muss ebenfalls für Einsetzen, oder Rausnehmen eine Zeit von 30 Sekunden Pause für den Spieler eingeplant werden.
3. Singen in das Instrument ist bei geblasenen langen Tönen mit dazu notierter Stimme vom kleinen d bis d1 möglich. Die gesungen Töne sollten über dem geblasenen Ton liegen und ebenso lang ausgehaltene Töne sein.

Besonderer Effekt: Sehr tiefer Tubaton (z.B. Großes C) und extrem hohe beliebige Kopfstimme - die Kopfstimme sollte nur als sehr hoch angegeben werden, nicht fixiert sein - dann entsteht ein starker spektraler Klang, fast clusterartig. Die Kopfstimme kann langsam nach unten glissandieren, während der Tubaton gehalten wird, das Spektrum verändert sich. Dieser Effekt geht sehr gut im ff aber auch im p, dynamische Zwischenstufen sind nicht sinnvoll, da der Prozess Zeit braucht.

### 2. Klarinette | Joachim Striepens | mueller@landesmusikrat-brandenburg.de

#### **Klarinette in B**

*notiert in B: kleines e bis B3*

*klingend: kleines d – As3*

#### **Bassklarinetten in B**

*im Violinschlüssel notiert in B: kleines c – f3*

*klingend: große None tiefer als notiert*

*Kontra B – es3*

1. Beim Wechsel von Klarinette zu Bassklarinette (oder umgekehrt) innerhalb eines Satzes muss eine Wechselzeit (Pause) von 25 Sekunden für den Spieler eingeplant werden.
2. Leise Klappengeräusche sind möglich, laute Klappengeräusche sind nicht möglich. Klappengeräusche sind oft problematisch, wenn konkrete Töne verlangt werden. Sie funktionieren gut vom tiefsten Ton bis dis 1.  
Hier gibt es eine [Übersicht der multiphonics](#), nicht alle multiphonics funktionieren beziehungsweise sind problemlos auf die Bassklarinette übertragbar. Es ist möglich nur den Grundton oder den höchsten Ton des Mehrklangs anzugeben, und der Interpret sucht sich dann selbst einen funktionieren Spaltklang. Es ist auch möglich nur den Charakter des Mehrklangs anzugeben (aggressiver, flirrender, hoher etc.). [Weitere Spieltechniken und Anregungen findet ihr hier](#). Eine Buch-Empfehlung für multiphonics ist die Neuausgabe „New directions for clarinet“ (revised edition 2003) von Phillip Rehfeldt.  
Wichtig: Nicht alles funktioniert auf jedem Instrument gleich gut!
3. Luftgeräusche können mit offenem oder geschlossenem Mund gespielt werden. Es klingt wie „sss“ (wie bei „essen“) oder wie „sch“, eventuell auch mit unterschiedlicher hell-dunkel Färbung. Dies funktioniert gut vom tiefsten Ton bis dis 1 - und noch besser ohne Mundstück. Für die Wechselzeit müssen dann mindestens 5 Sekunden eingeplant werden.
4. Slap tongue eher im unteren Register und entweder kurz (trocken, „secco“) oder mit angebundenen Ton verwenden. Dies funktioniert gut vom tiefsten Ton bis dis 1.

### 3. Komposition | Helmut Zapf | [helmutzapf.ufficio@gmail.com](mailto:helmutzapf.ufficio@gmail.com)

Notenbeispiele ([für Download hier klicken](#))

#### 1. Dreiklang II

- ➔ Seite 1 (Tuba): Geschwindigkeit in der Tiefe, wenn die Töne noch gut erkennbar sein sollen. Tiefer und schneller bedeutet, dass die Tonhöhenerkennbarkeit zugunsten eines schmutzigen, aber reizvollem *growling-Effekts* in den Hintergrund rückt.
- ➔ Seite 3 (Tuba): Die Zartheit und Möglichkeit einer Tuba-Melodie in extremer Tiefe
- ➔ Seite 7 (Tuba): Am Ende dieser Seite ist einsehbar, wie die Tuba auch bis zum As1 spielen kann (das ist wirklich sehr extrem). Voraussetzung: Die Tuba

befindet sich systematisch in einem homogenen Klangteppich. In diesem Beispiel mit 2 Bassklarinetten, die mit der Tuba zusammen erkennbare Dreiklangsharmonien erzeugen. Das Tempo und der Rhythmus sind sehr ruhig und gleichmäßig. Besser wäre es, nur den vom Tubisten angegebenen Ton  $f_1$  als höchsten Ton zu benutzen (wenn höher, bedarf es immer die Absprache mit dem Spieler, der erkennen kann, ob in dem jeweiligen Kontext ein überschreiten von  $f_1$  möglich ist)

## 2. Landschaft B in zwei Teilen – Luv und Lee

→ Luv aus Landschaft B für Klarinette: Möglichkeit von Sprüngen, Aggressivität und Tempo bei der Klarinette

→ Lee aus Landschaft B für Bassklarinette:

a.) Spiel mit der Luft, sehr rhythmisch, sehr akzentuiert, auch in erkennbaren Tonhöhen realisierbar (von kleinem  $c$  bis max. des1)

b.) Sprechen/Singen in das Instrument ohne Rohr, auch mit veränderter Luftsäule durch irreguläre Klappenbewegungen

c.) Partiturseite 2 Takt 50 und Partiturseite 5 vorletztes System: Notation eines multiphonics mit Angabe der Töne, die möglichst erklingen sollen, aber immer mit dem Vermerk, dass der Instrumentalist einen anderen, ähnlichen Klang erzeugen kann, dass die Angabe der Töne nur ein Hinweis über das gewünschte Klangbild ist. In diesem Fall der kontinuierliche Übergang von einem Ton zu einem multiphonics im FF mit Decrescendo zum Geräusch.

## 3. racconto del suono

→ Partiturseite 1 (Klarinette in B): Viertelglissando und Luftslap bei der Klarinette (slaps nur sinnvoll vom kleinem  $e$  bis  $e_1$ , ebenso das Spiel mit der Luft und exakter Tonhöhe)

→ Partiturseite 2 Teil B Takt 18/19 (Bass-Klarinette in B): Notation eines multiphonics

## 4. vrede

→ Partiturseite 5 und 6: Vierteltongenauigkeit

→ Seite 4 Takt 48: Notation eines multiphonic

## 5. Kairos

→ Seite 51 – 57 Tempo 96 (Tuba): Dynamik und Tempo

→ Seite 97 – 102 Tempo 63 (Tuba): Cantus in der hohen Lage

➔ Seite 93 – 94 Tempo Achtel (Tuba): Staccato und Dynamik

### Hörbeispiele

1. racconto del suono [https://www.youtube.com/watch?v=SudGTxbmK\\_o](https://www.youtube.com/watch?v=SudGTxbmK_o)
2. vrede <https://www.youtube.com/watch?v=yEzMarttZMo>
3. Kairos <https://www.youtube.com/watch?v=JSiicrRB0Xw>
4. Luv <https://www.youtube.com/watch?v=7wNHO610Tgw>